

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Ehrenfried Wagners Diac. zu Marienberg Anweisung zu gesunden Urtheilen über die Reformation und den Zustand der evangelischlutherischen ...

Wagner, Johann Ehrenfried

Chemnitz, 1771

VD18 12416967

Der fünfte Abschnitt. Es war übertrieben, wenn auch viele redliche Leute in dem Eifer für die Wahrheit bey der Reformation gleiteten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090)

Nebensarten in ihren Vorträgen gebrauchen, auch von einer allgemeinen Tadelsucht aller andern Religionspartheyen und Einbildung vorzüglicher Vollkommenheit ganz eingenommen sind.

Wie nun dieses ganz offenbar übertriebne Dinge sind, welche das ganze Christenthum zuletzt in eigne Einfälle schvermüthiger Leute verwandeln: so kan auch alles, was alte und neue Babelstürmer, Separatisten u. dergl. in einer sehr grossen Menge, so wohl bey unsrer Reformation, als auch nachher in und ausser unsrer Kirche hierbey unternommen, und auszuführen gesucht haben, nicht anders als übertrieben angesehen werden, wenn auch schon von vielen zugegeben werden kann, daß ihre Unternehmungen aus guten Absichten hergekommen, und sonderlich darauf gegangen sind, die Hindernisse des practischen Christenthums bey Seite zu schaffen und gute Vorschläge zur Beförderung desselben zu thun.

Der fünfte Abschnitt.

Es war übertrieben, wenn auch viele redliche Leute in dem Eifer für die Wahrheit bey der Reformation gleiteten.

Es war freylich icht die Zeit, da man alle Irrthümer wider die Grundwahrheiten der christl. Religion mit gehörigem Ernste widerlegen, veraltete Vorurtheile abschaffen, und dabey auch den Willen bösshafter und in Vorurtheilen trunckner Gegner aufrichtig bessern konnte. Doch war es übertrieben, wenn man auch Nebenstreitigkeiten zu Hauptstreitigkeiten machte, oder sonst auf per-
sonel-

sonelle Vorwürfe, Grobheiten und Lasterungen verfiel, auch wohl den Religionshaß nährte.

Ob nicht viele dergleichen Ausschweifungen bey den erstern innern Streitigkeiten in unsrer Kirche vorgese-
len, nämlich bey den antinomistischen, osiandristi-
schen und stankaristischen, adiaphoristischen, ma-
joristischen, synergistischen, flacianischen, cry-
procalvinistischen und ubiquitistischen, wollen
wir nicht ganz ableugnen. Man findet allerdings vielen
Affect, Heftigkeit und Unhöflichkeit, welche die dabey in-
teressirten Personen gegen einander ausgestoßen haben.
Man findet auch, daß sie bey der Widerlegung unrichti-
ger Sätze sehr oft die Folgen zu weit getrieben haben.
Allein, wenn man überlegt, daß man damals noch vieles
mit den alten practischen Gewohnheiten des Papstthums
zu kämpfen gehabt, daß der unrechte Theil am leichtesten
aufgebracht wird, und also gemeiniglich den Anfang zu
Ausschweifungen bey Streitigkeiten macht, und daß auch
redliche Leute der Eifer für die Wahrheit oft dahin reis-
sen könne, daß er aus dem Geleise geräth: so ist doch
das unlautere Verfahren dabey wenigstens auf Seiten
derer, die Recht hatten, noch einigermaßen zu entschuldi-
gen. Sie waren Menschen, die leicht Fehler machen
konnten; und sie lehren uns mit ihrem Beispiele an
ihren Fehlern so klug zu werden, daß wir bey theologischen
Streitigkeiten Mäßigung gebrauchen, ohne der Wahr-
heit dabey etwas zu vergeben, und die Wahrheit behau-
pten sollen, ohne den nöthigen Ernst dabey zu vergessen.
Jedoch diese Streitigkeiten sind an sich nicht zur eigent-
lichen Reformation zu rechnen, da sie vielmehr erst nach-
her entstanden sind. Wir haben ihrer nur deswegen
hier zu gedenken für nöthig geachtet, weil die Papisten
ge-

gewohnt sind, daher manche Vorwürfe gegen unsre Reformation zu machen, und sonderlich diesen, daß man unter uns bey allen so häufigen Reformiren doch niemals zu einen bestimmten und übereinstimmigen Lehrbegriffe gekommen sey. Welches aber selbst diese Streitigkeiten auf eine deutliche und in die Augen fallende Weise widerlegen: indem man eben deswegen allen Verfälschungen unsers Lehrbegriffs so muthig auch mitten in Schoose der Kirchen widersprochen, weil man von der Richtigkeit desselben aus Gottes Worte durchaus überzeugt war.

Man sehe bey diesem ganzen Hauptstücke Baumgartens Geschichte der Religionspartheyen, nach.

